

# Die Pilze machen Pause

Die Sammler müssen derzeit auf Regen hoffen – dafür brachte der kühle und nasse Sommer schöne Funde.

Nadine Böni

Anselm Ruffin beschäftigt sich derzeit lieber mit Gartenarbeit – aus gutem Grund: Denn während er im heimischen Garten immer etwas zu tun hat und das spätsommerliche schöne Wetter geniessen kann, herrscht im Wald die grosse Leere. Was die Pilze angeht, versteht sich. «Es ist zu trocken», sagt der Pilzsammler und -kontrolleur, zuständig für die Gemeinden Gipf-Oberfrick, Eiken, Frick, Oberhof, Oeschgen und Wölflinswil. Nach einem mehrstündigen Rundgang durch sein «Revier» kehrte er zuletzt mit nicht mehr als einer Handvoll Pilze zurück.

Ähnlich erlebt René Chappuis – er ist Kontrolleur in Kaisen, Laufenburg, Schwaderloch und Sisseln – die Situation. Er war zuletzt am Sonntag auf einer kleinen Runde durch den Wald. Aber: Seit gut zehn Tagen gäbe es nur noch wenige Pilze, sagt er. «Der Wind hat den Waldboden derart ausgetrocknet, dass kaum ein Pilz mehr wächst.»

## Die Vorräte an Steinpilzen sind schon aufgefüllt

Noch in den Wochen zuvor sah es ganz anders aus, kehrten die Sammler öfters mit vollen Körbli aus dem Wald zurück. Darin unter anderem: Sommersteinpilze. «Ein positiver Effekt des verregneten Sommers», sagt Ruffin.

Denn während die Sommermonate in den vergangenen Jahren jeweils zu heiss und trocken waren, gab es in diesem Jahr mal wieder genügend Regen für die Speisepilze. «Ich konnte meinen Vorrat an Steinpilzen für dieses Jahr schon mit Sommersteinpil-



Anselm Ruffin hofft derzeit auf Regen – damit die Pilze wieder spriessen.

Bild: c

zen auffüllen», sagt René Chappuis mit einem Lachen.

## Herbstpilze schon Anfang August

Neben den Sommersteinpilzen fanden die Sammler im Juli auch viele Pfifferlinge – auf Mundart Eierschwämmli – sowie gerade im August auch schon einige Pilze, die ansonsten erst im Herbst aus dem Boden schießen. Chappuis sagt: «Das liegt sicher an den kalten, nassen und trüben Tagen in den letzten Juli- und ersten Augusttagen.»

Damit tanzt das Jahr im Vergleich mit den Vorjahren ziemlich aus der Reihe. Vergangenes Jahr etwa ging die Pilzsaison vielerorts erst Ende September oder gar erst im Oktober los, erinnert sich Ruffin und fügt an: «Dieser Sommer war zum Pilzeln eigentlich ganz gut.»

## Auf dem Wunschzettel: Regen

Damit es nun nach dem guten Pilzsommer auch einen guten Pilzherbst gibt, braucht es vor allem eines: mehr Feuchtigkeit. Die Fricktaler Pilzsammler wünschen sich daher wieder Regen. Chappuis ist überzeugt: «Sobald der Boden wieder nass ist, werden die Pilze spriessen.»

Dass die Temperaturen derzeit nachts bereits nahe an den einstelligen Bereich sinken, macht dabei nichts aus. «Die Herbstpilze sind diesbezüglich weit weniger sensibel als Sommerpilze», erklärt er. Die Saison, sagt Chappuis, sei für ihn erst beendet, wenn der Sommer noch Pilze findet, Wetter und Temperatur

## Diskussion zu Stadtratswahlen

**Laufenburg** Im Vorfeld der Gesamterneuerungswahlen vom 26. September findet in Laufenburg ein öffentlicher Informationsanlass statt. Organisiert wird er von Susanna Brogli Schoder, Dora Freiermuth und Regula Laux. Sie empfinden «eine gewisse Intransparenz und Ratlosigkeit» angesichts der Ereignisse der vergangenen Wochen, schreiben sie in einer Mitteilung. Unter anderem hatte Vizeammann Meinrad Schraner überraschend bekannt gegeben, dass er gegen den amtierenden Stadtmann Herbert Weiss antritt (die AZ berichtete).

Die öffentliche Diskussion findet am 14. September um 19.30 Uhr in der Laufenburger Stadthalle statt. Alle amtierenden Stadträte – bis auf eine ferienbedingte Abwesenheit – sowie die beiden neuen kandidierenden Patrick Bernhart und Rebecca Melton hätten ihre Teilnahme bestätigt, heisst es weiter. Unter dem Titel «Was war? Was wird? Wie weiter?» soll es auf dem Podium zunächst kurz um die Kandidaturen für das Amt des Stadtmanns und des Vizeammanns gehen. Der Schwerpunkt der Diskussion soll jedoch auf der Frage «Wie weiter?» liegen. In einem dritten Teil haben Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Podiumsteilnehmenden zu richten.

«Wir erhoffen uns eine faire und zielorientierte Diskussion, die mehr Transparenz in die Geschehnisse und die zukünftige Gestaltung der Zusammenarbeit des Stadtrates bringt», schreiben die Organisatorinnen. Den Anlass haben sie aus eigener Initiative und überparteilich aufgegleist. Die Stadt Laufenburg und die Ortsparteien wurden um finanzielle Unterstützung angefragt. (az)

## Kinderhort gibt es jetzt auch dienstags

Der Betrieb des Wölflinswiler Kinderhorts wurde auf das neue Schuljahr ausgeweitet – auf Wunsch der Eltern.

Seit den Sommerferien ist der Kinderhort an der Schule Wölflinswil auch dienstags in Betrieb. Damit erfüllt die Gemeinde einen Wunsch der Eltern. Der Hort – gestartet Mitte Oktober 2020 – soll zunächst einmal als Pilotprojekt für zweieinhalb Jahre bestehen. Der Souverän hatte zur Finanzierung 46 000 Franken genehmigt. Gemeindeammann Barbara Fricker sagt: «Ob danach der Hort zu einer Dauer-einrichtung wird, hängt von den bis dahin gemachten Erfahrungen ab.»

Bis anhin fallen diese gut aus. Schon kurz nach Eröffnung habe sich gezeigt, dass seitens der Eltern Bedarf nach mehr Betreuung besteht als nur den Donnerstag, der ursprünglich angeboten war. Eine Anfang 2021 lancierte Befragung der Mütter und Väter zeigte auf: Sie wollten einen zweiten Betreuungstag – am liebsten den Dienstag.

Und so ist es seit Beginn des Schuljahres 2021/22 auch. El-

tern wählen die Betreuungsmodule nach Bedarf: von 7 bis 8 Uhr und ab 13.20 Uhr bis längstens 18 Uhr. Zehn Franken kostet sie das pro Stunde. Fricker teilt mit: «Aktuell sind es fünf Kinder, die für beide Tage fest angemeldet sind.»

## Gemeindeammann ist zufrieden

Wobei der erst jüngst eingeführte Dienstag dem Donnerstag schon den Rang abgelaufen hat: Denn von den fünf Kindern werden drei am Dienstag und zwei am Donnerstag gebracht. Zu den Festangemeldeten kommen Fricker zufolge weitere Kinder, deren Eltern das Angebot spontan nutzen, um akute Betreuungsgenässe zu überbrücken. Für Fricker «erfreulich». Aber sie betont auch: «Wir haben einiges unternommen, um das Hort-Angebot in Wölflinswil und Oberhof bekannter zu machen.»

Bei für alle offenen Themen-nachmittagen hätten Eltern und

Kinder die Einrichtung kennen lernen können. Mit Barbara Koch und Sarah Jäggi stehen zwei pädagogisch geschulte Betreuerinnen zur Verfügung. Die Gemeinde bezahlt sie auf Stundenlohnbasis.

Wie jetzt der Hort steht auch der darin integrierte Mittags-

«Aktuell sind es fünf Kinder, die für beide Tage fest angemeldet sind.»

Barbara Fricker  
Gemeindeammann Wölflinswil

tisch jetzt an zwei Tagen offen. Während das Essen an den Donnerstagen, an denen 16 Kinder kommen, vom Gasthof Ochsen in Wölflinswil stammt, tischen an den Dienstagen für aktuell acht Kinder der Gasthof Adler aus Oberhof auf. Beide liefern Vor- speise und Hauptgang, während die sechs Mittagstisch-Betreuerinnen das Dessert selbst zubereiten.

## Gemeinde sucht Freiwillige für den Fahrdienst

Diese und weitere Freiwillige aus dem Dorf übernehmen auch den Fahrdienst, um die Kinder aus Oberhof jeweils abzuholen, sie nach Wölflinswil zu bringen und dann wieder retour zu befördern.

Sie könnten Verstärkung gebrauchen. «Weitere Freiwillige für den Fahrdienst mit dem Privatauto dürfen sich gerne bei der Gemeindekanzlei melden», sagt Barbara Fricker.

Hans Christof Wagner

## Prominente golfen für das Kindertherapiezentrum

Der Erlös des 13. Charity Golfturniers kommt der Kindertherapiestelle der Reha Rheinfelden zu Gute.

**Rheinfelden** Die Golf Medical Clinic der Reha Rheinfelden führte in Kooperation mit dem Golfzentrum Rheinfelden dieses Jahr zum 13. Mal das Charity Golfturnier durch. Dies zu Gunsten des Kindertherapie-zentrums. Zahlreiche Prominente aus der ganzen Schweiz unterstützen diesen karitativen Anlass.

Unter dem Motto «mitmachen, bewegen, helfen» spielten auf dem Golfplatz Rheinfelden die Golferinnen und Golfer für die grösste Kindertherapiestelle der Nordwestschweiz. Der Betrieb des Kindertherapie-zentrums ist nur aufgrund von Stiftungsgeldern möglich. Der Stiftung kommen die gesamten Teilnahmebeiträge und alle Sponsorengelder vollumfänglich zugute.

Im Kindertherapiezentrum der Reha werden Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene von einem interdisziplinären Therapeutenteam betreut.

An insgesamt drei Standorten arbeiten Physio- und Ergotherapeutinnen sowie Kinderneuro-psychologinnen zum Wohle der jüngsten Patienten. Mehr als 300 Therapien werden pro Woche in der Klinik und in den Heilpädagogischen Schulen in Mumpf und Windisch durchgeführt.

## Reha bietet verschiedene Therapien an

Neben den konventionellen Behandlungen gehören Therapien im Wasser oder das Training in der Medizinischen Trainings-therapie ebenso zum Behandlungsprogramm wie die Robotik. Bei entsprechender Mobilität kommen Float und Andago, welche die Lücke zwischen dem Gangtraining auf dem Lokomat und dem freien Gehen schliessen, zum Einsatz. Die Musiktherapie wird zur Unterstützung der Krankheitsverarbeitung, Verminderung der funktionalen Defizite und zur Motivationssteigerung eingesetzt. (az)